

Vorsorgen wie Michaela May

Die Münchner Schauspielerin unterstützt eine Kampagne des Bayerischen Justizministeriums

VON ANDREAS THIEME

Ihr Lächeln strahlt in den Raum. „Auch mit 70 Jahren fühle ich mich noch jung, weil ich das Leben so liebe“, sagt Michaela May. Doch die Schauspielerin hat auch Verluste erlitten: Drei Geschwister starben, als sie noch jung war – 2019 dann ihre geliebte Mutter Anneliese mit 97 Jahren. „Das war für mich der Anlass, auch meine Vorsorge zu regeln“, sagt May.

Für den Freistaat stellt sie nun neue Broschüren des Justizministeriums vor, mit der man genau das tun kann: Vorsorge treffen für den Fall der Fälle. „Man denkt ja immer, ich bin noch jung – zu jung für diese Sachen. Aber Vorsorge ist sehr wichtig. Nicht nur finanziell, sondern eben auch für die Gesundheit und das Alter“, sagt May.

Die Broschüren bündeln Wissen, für das man früher einen Arzt konsultieren musste



Keine Angst vor den letzten Dingen: Michaela May mit der neue Broschüre.

FOTOS: JANTZ

Sie selbst hat bislang nur eine Patientenverfügung, die Maßnahmen für den Krankheitsfall regelt (siehe Kasten rechts). Es geht dort um Fragen wie: Wer entscheidet über meine ärztliche Therapie, wenn ich selbst dazu nicht mehr in der Lage bin? „Das habe ich für mich geregelt, meinen Mann als Vertrauensperson eingesetzt und in Vertretung meine Kinder.“ Lebenserhaltende Maßnahmen sind mitunter ein Streitfall. „Ich habe das mitbekommen bei einer Freundin, die an der Nervenkrankheit ALS leidet“, sagt May. In dem Fall ging es um künstli-

che Ernährung durch eine Magensonde. „Sie hat das zum Glück noch selbst entscheiden können.“

Doch viele Menschen lassen diese persönlichen Regelungen offen – ein Risiko nicht nur für sich, sondern auch für Angehörige, wie Justizminister Georg Eisenreich (52, CSU) betont. „Ob nach einem Unfall, einer schweren Krankheit oder im Fall einer Demenzerkrankung: Jeder von uns kann in die Situation geraten, wichtige Entscheidungen nicht mehr selbst treffen zu können.“ Häufig werde das Thema lange Zeit

verdrängt, sagt Eisenreich. „Aber es ist wichtig, sich rechtzeitig Gedanken zu machen und Vorsorge für den Fall der Fälle zu treffen. Mit unseren Broschüren erleichtern wir Bürgerinnen und Bürgern den Weg zur selbstbestimmten Vorsorge.“

Darin findet sich nicht nur Überblickswissen. Auch konkrete Vorsorge-Formulare können kostenlos ausgedruckt werden. „Früher waren solche Formulare so kompliziert, dass man auch einen Arzt befragen musste“, erinnert sich Michaela May. „Ohne fachlichen Rat hat man kaum

verstanden, was bestimmte Formulierungen bedeuten. Das ist jetzt viel einfacher geworden – zum Glück.“

Wichtig: Die persönlichen Regelungen bei Vorsorgevollmacht, Patienten- oder Betreuungsverfügung können jederzeit abgeändert oder auch später widerrufen werden. Die Anpassung ist oft bei längerer Krankheit sinnvoll. „Man braucht grundsätzlich weder einen Anwalt noch einen Notar“, sagt Eisenreich. Nur, wenn die Vollmacht auch Grundstücksgeschäfte umfasse, bedarf es einer Beglaubigung durch einen No-



Georg Eisenreich (CSU)
Bayerischer Justizminister

tar. Es gibt keine Verpflichtung, seine Vorsorge-Dokumente zu hinterlegen. „Aber natürlich macht es Sinn“, sagt Eisenreich. Vor allem die Familie oder ein Betreuer sollten Bescheid wissen. Zudem kann man seine Dokumente auch im Zentralen Vorsorge-Register hinterlegen – Gericht oder der Arzt erfahren dann im Bedarfsfall davon.

Beim Thema Vorsorge denkt Michaela May auch an das Alter: „Ich kann mir auch vorstellen, 100 Jahre alt zu werden“, sagt sie. „wenn die Gesundheit stimmt.“ Was sie nicht möchte: anderen zur Last fallen. „Abhängigkeit im Alter wäre das Schlimmste.“ Als Teenager waren Mays Eltern in den Fünfzigern. „Da dachte ich: Die sind alt. Ich selbst habe mich mit 53 neu verliebt. Da hat meine Tochter, damals 21, gesagt: ‚Mama, in dem Alter! Aber ich sagte: Warum nicht?‘“

Altern beginne, „wenn Dinge nicht mehr so funktionieren wie früher“, sagt May. „Ich schau eher: Was kann ich noch?“ In die Berge gehen etwa oder Yoga. „In meinem Beruf habe ich das Glück, mit vielen jungen Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten. Das hält jung. Ich war früher die Jüngste am Set und bin jetzt meist die Älteste.“ Auch Neugier sei ein Jungbrunnen. Interesse an anderen Menschen. Und den Fokus auf das legen, was kommt. Nicht auf das, was war. „Das“, sagt May, „habe ich von meiner Mutter.“

Patientenverfügung

Hier trifft man Regelungen für den Krankheitsfall. Es werden Fragen geklärt wie: Welche Behandlung wünsche ich, welche nicht? Auch im Hinblick auf lebenserhaltende Maßnahmen. Wer seinen Willen nicht hinterlegt, der überlässt die Entscheidung Verwandten und Ärzten, falls er selbst nicht mehr ansprechbar ist.

Vorsorgevollmacht

Wer durch Unfall oder Krankheit keine eigenen Entscheidungen mehr treffen kann, sollte eine Vorsorgevollmacht besitzen. Mit ihr ermächtigen Sie eine Person, an Ihrer Stelle für Sie zu handeln, wenn Sie selbst dazu nicht mehr in der Lage sind. Gibt es keine Vollmacht, setzt das Gericht einen gesetzlichen Betreuer ein.

Betreuungsverfügung

Hier geht es konkret um den Fall einer Betreuung. Diese können nahe stehende Personen für einen Patienten übernehmen. Das Gericht wird diesem Wunsch, soweit es möglich ist, entsprechen. Man kann aber auch Personen ablehnen. Das Betreuungsgericht wählt den Betreuer aus, bestellt und kontrolliert ihn.

Was muss ich für den Ernstfall regeln? Diese Fragen klärt auch der Vorsorge-Ordner unseres Verlags. Enthalten sind unter anderem Vorlagen für wichtige Vollmachten. Der Ordner kostet 27,90 Euro, für Abonnenten nur 22,90 Euro. Infos unter der Telefonnummer 089/5 30 62 22.

IN KÜRZE

Autokorso: Schüsse an der Ludwigstraße

Die Freude konnte keine Grenze und endete mit zwei Anzeigen. Am Montagabend, 20 Uhr, war ein 19-jähriger Slowene mit mehreren Jugendlichen in einem Autokorso auf der Ludwigstraße unterwegs. Offenbar feierten sie den Einzug der kroatischen Nationalmannschaft ins WM-Viertelfinale. Im Überschwang schoss der 19-Jährige mit einer Schreckschusswaffe in die Luft – für die er keinen Schein hat. Zudem fanden die Beamten ein Einhandmesser und ein Tierabwehrspray. Nun wird wegen des Verstoßes gegen das Waffengesetz und gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr ermittelt. pp

Details zur Situation in den Kinderkliniken

Die Stadtratsfraktion Die Linke/Die Partei fordert vom Gesundheitsreferat eine detaillierte Darstellung der Situation in den Kinderkliniken. Wie berichtet, ist die Situation dramatisch, eine Infektionswelle trifft hier auf chronischen Personalmangel. Die Stadträte wollen jetzt genau wissen, wie viele Betten für Kinder vorgesehen sind und wie viele davon wegen Personalmangel nicht genutzt werden konnten. mk

Wetterkalender

7. Dezember

Jahr	Maximum	Minimum
2021	4,0°	-1,6°
2012	-2,3°	-5,5°
1997	4,7°	-2,7°
1972	13,4°	0,2°
1922	2,0°	0,2°

Absolutes Maximum an einem 7. Dezember **16,6°/1979**
Absolutes Minimum an einem 7. Dezember **-18,0°/1925**

Der Überfall steckt noch in den Gliedern

UNSERE SPENDENAKTION Ein Handtaschenraub mit Folgen

Unbekannte rauben Ilse S. kurz vor der eigenen Haustür im Sommer ihre Handtasche. Die 77-Jährige hat kein Geld, um Tasche, Handy und Portemonnaie zu ersetzen. Lichtblick Seniorenhilfe e.V. hilft sofort.



FOTO: MARCUS SCHLAF

Der 21. Juli sitzt Ilse S. noch immer tief in den Knochen. Denn an diesem Tag gegen 17.30 Uhr wurde die 77-jährige Münchnerin nahe dem Haderner Stern überfallen. Brutal entriss ein Unbekannter ihr die Handtasche – und das kurz vor der eigenen Haustür. „Ich war total geschockt, wusste gar nicht, wie mir geschah, und konnte gar nicht mehr klar denken.“

Ilse S. war ohnehin schon sehr zitterig, da sie unterzuckert war und nur schnell nach Hause wollte, um ihren Zuckerhaushalt wieder in Ordnung zu bringen. Daraus wurde nichts. Hausschlüssel, Handy, Portemonnaie – alles war in der Tasche. Und der Dieb schon über alle Berge. Nach einer gewissen Zeit, als sie wieder klar denken konnte, kam ihr in den Sinn, zu ihrer Bekannten gleich um die Ecke gehen.

Die erkannte die Situation sofort und gab Ilse S. Traubenzucker. Das Problem mit dem Blutzuckerspiegel war immerhin gelöst.

Dann informierten die Frauen die Polizei. Die kam und Ilse S. erstattete Anzeige. Wieder zu Hause, die Bekannte hatte Gott sei Dank einen

Am helllichten Tag war die 77-jährige Ilse S. im Sommer überfallen worden. Ausweis, Schlüssel, Geld und Handy – alles war weg. Lichtblick half der Seniorin unbürokratisch.



Wohnungsschlüssel, realisierte sie, was dieser Überfall außer dem Schock noch für ein Problem mit sich brachte: „Ich habe ja gar kein Geld für ein neues Handy, Portemon-

naie und einen neuen Ausweis. Wovon soll ich jetzt eigentlich einkaufen gehen?“, fragte sie sich und die Angst stieg in ihr auf. In ihrer Verzweiflung rief sie bei Lichtblick Seniorenhilfe an und erzählte von dem Überfall mitten in einer Wohnsiedlung. Eine Mitarbeiterin veranlasste sofort eine finanzielle Soforthilfe. Gott sei Dank, sagt die Rentnerin. „Anders hätte ich nicht gewusst, wie ich es schaffen soll.“ Was sie ohne Lichtblick täte? „Ich würde aus dem Weinen gar nicht mehr herauskommen.“

Seit acht Jahren unterstützt Lichtblick Seniorenhilfe Ilse S. Und dafür ist sie dankbar. Damals nahmen die finanziellen Probleme immer mehr zu: „Ich habe einer Frau im Alten- und Servicezentrum erzählt, dass ich große finanzielle Sorgen habe.“ Die Mitarbeiterin gab ihr die Telefonnummer von Lichtblick. Nun hat sie jemanden an ihrer Seite, auf den sie sich verlassen kann und dem sie vertraut.

Außerdem bekommt sie eine Patenschaft – erhält 35 Euro im Monat. „Das hilft schon sehr“, sagt Ilse S., die ihr Leben lang gearbeitet hat. Trotzdem reicht die Rente nicht, und S. spart, wo sie kann. Aber sie weiß mittlerweile nicht mehr, wo sie noch etwas einsparen kann. Die Lebensmittel werden immer teurer, die Energiepreise steigen und steigen. „Ich wasche mich mit kaltem Wasser, dusche nur selten, und wenn: nur lauwarm“, sagt

Ilse S. Abends zündet sie eine Kerze an, lässt die Lampe aus – „das spart auch Strom“. An Heiligabend mag sie gar nicht denken. Denn sie wird alleine zu Hause sitzen. Ihre Geschwister wohnen weit weg. „Ich werde den ganzen Abend putzen, dann bin ich abgelenkt und werde nicht traurig.“

Schenken Sie Würde

Machen Sie mit bei der gemeinsamen Aktion des Münchner Merkur und der Sparda-Bank München zugunsten des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe e.V. Seit 2003 unterstützt der Verein bedürftige Senioren mit Lebensmittelgutscheinen, finanziellen Soforthilfen für dringend benötigte Gegenstände wie eine neue Brille sowie monatlichen Patenschaften von 35 Euro für kleine Alltagswünsche. Die Arbeit finanziert sich ausschließlich aus Spenden – in diesen Zeiten ist der Verein mehr denn je auf Hilfe angewiesen, um alten Menschen in Not ein Leben in Würde schenken zu können.

Spendenkonto von Lichtblick Seniorenhilfe e.V. (Telefon 089/67 97 10 10); IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10, BIC: GENODEF1504, Kennwort: Aktion 2022 Für eine Spendenquittung bitte Anschrift angeben. Online-spenden unter www.seniorenhilfe-lichtblick.de.

Militär- und Blasmusik kommt nach München

Musikparade – Europas größte Tournee in der Olympiahalle



Bekannt aus dem TV: Mehr als 350 Mitwirkende aus 6 Nationen

München - Die große Arena-Tournee Musikparade kommt mit neuen Orchestern in die Olympiahalle: Am 3. März 2023 (Beginn 19:30 Uhr) präsentieren mehrere Hundert Künstler das einzigartige Livemusik-Spektakel der Blasmusik. Sechs Orchester aus verschiedenen Nationen zeigen ein Programm mit Titeln von Military über Klassik oder Swing bis hin zu Rock und Pop. Mit jährlich mehr als 100.000 Besuchern ist die Musikpa-

rade die größte und erfolgreichste Tournee ihrer Art.

Pipes & Drums dabei

Toll für Freunde der Dudelsackmusik: Dutzende Pipes and Drums nehmen ebenfalls an der Show teil. Höhepunkt der Show ist das Finale, bei dem sich alle Teilnehmer zum großen „Orchester der Nationen“ vereinen, um gemeinsam zu musizieren. Sichern Sie sich die besten Plätze und freuen Sie sich auf die neue Show der Musikparade.

Geschenkumschlag gratis und gebührenfreie Tickets

Besonderer Tipp für ein persönliches Geschenk: Exklusiv unter der Musikparade-Hotline (s. u.) können die Tickets telefonisch mit kostenfreiem Geschenkumschlag bestellt werden. Tickets ab 39,90 Euro zzgl. Vorverkaufs-Gebühren gibt es bei allen bekannten Vorverkaufsstellen. Tickets ohne Gebühren unter Tel. 0441-2050920 sowie online: www.musikparade.com

ANZEIGE